

# d'Seagarrätscho

Amtliches  
und vielfach verdammtliches  
Organ der Gemeinde Sägen  
garantiert subventionstfrei

stadtmuseum  
DORNBIRN  
stadtarchiv



SONDERAUSGABE  
Dornbirn, am 17. 2. 1995  
aus dem Medienhaus Sägen

ERNÜCHTERNDE

ERLEUCHTUNG

DES FÜDLE BÜRGERERS  
ZUR SÄGEN



GÜRTEL ENGER SCHNALLLEN



# INTERVIEW

mit den alten, neuen und designierten ÖVP-Granden von Dornbirn

*Dornbirn's Bürgermeister Rudi Sohm  
stellte neues Stadtratsteam vor*

- Rätscho:** Herr Bürgermeister, im „Grünen Baum“, Symbol für starken Stamm, gesunde Wurzeln und gute Früchte, hat die Präsentation der neuen ÖVP-Stadträte stattgefunden, was war der Grund für die Wahl dieses symbolträchtigen Hauses?
- Bm. Sohm:** Nachdem die eine oder der andere noch etwas scheu sind, waren wir darauf bedacht, einen möglichst wenig frequentierten Ort zu finden, was uns hervorragend gelungen ist.
- Rätscho:** Herr Vize-Bürgermeister, welche Visionen haben Sie für die Kulturpolitik unserer Stadt?
- Vize-Bm. Dipl.Ing. Rümmele:** Das Blasen auf dem letzten Loch wollen wir auf alle Fälle versuchen zu verbessern. Wenn es uns gelingen sollte, darin meisterlich zu werden, schwebt uns vor, unsere Erfahrungen an die Bundes-ÖVP weiter zu verkaufen.
- Rätscho:** Herr Stadtrat Schelling, wie ist Ihre Beziehung zum Sport?
- Stadtrat Schelling:** „Hahaha“, ja der Sport liegt mir sehr am Herzen, „hahaha“, schon aus Tradition. Schließlich war mein Onkel ein über die Grenzen Dornbirns hinaus bekannter Sportprofessor, „hahaha“. Mein Lieblingssport ist der „christliche Wertorientierungslauf“.
- Rätscho:** Frau Hinterauer, Sie sollen die erste Dornbirner Stadträtin werden, wie werten Sie diese Ehre?
- Fr. Hinterauer:** Nachdem es uns in letzter Sekunde gelungen ist, die flotte Rote durch die andere Fraktion in den Landtag loben zu lassen, gab man an höherem Ort dem Drängen der First Lady nach, endlich einmal einer erprobten Pfarrkirchenrätin auch politische Verantwortung zu übertragen.
- Rätscho:** Herr Moosbrugger, wie wollen Sie Ihren EU-geschädigten Bauern die EU-Euphorie Ihrer Partei verkaufen?
- Moosbrugger:** Da ich schon frühzeitig abgehoben habe und die Zukunft der Bauern von höherer Warte aus betrachte, werde ich mich bemühen, von oben herab den richtigen Weg aus dem derzeitigen Bauerntief zu finden.
- Rätscho:** Nochmals eine Frage an Sie Herr Bürgermeister. Ihr Vize hat erklärt, die Wahlwerbung für die Gemeinderatswahl wird sehr bescheiden sein. Wie ist das zu verstehen?
- Bm. Sohm:** Wir glauben, daß wir bereits bei der Präsentation unserer Kandidaten sehr bescheiden waren. Diese Bescheidenheit wollen wir auch im Wahlkampf weiter bewahren.
- Rätscho:** Danke für das aufklärende Gespräch.



## Holz-Unfall

Um meinen Freunden und Bekannten weitere lästige Nachfragen und Mitleidsbezeugungen zu ersparen, teile ich allen mit, daß ich alle „Schmutteren“, die ich beim Einsturz der von mir selbst errichteten „Holzbeige“ erlitten habe, wieder gut verheilt sind und keine Folgeschäden aufgetreten sind. Ich kann nur jedem raten, lieber beim falschen Mondzeichen Holz zu schlichten, als über 2 Meter hoch zu bauen, und speziell bei Hartholz nur mit elektronischem Piepsgerät zu arbeiten, damit man bei evtl. auftretenden kleineren Erdbeben unter den Trümmern sofort gefunden werden kann.

*Waltraud Öfle, Druckers-Gattin, Holzknecht und Optimist*

## Una vom alto Schlag

Ufglallo ischt ar nid in San Bartolomea (Italien), do Rennrad-Fahrer Alfons Feurger Stein aus Dornbirn. Alle händ i d'Wassorflascha isotonische Getränke gfüllt, vom Isostar bis zum Red Bull. Wo man gfrogat heat, warum er Moscht ine töu, do heat ar verschmitzt gmuont: „Die Zehntel-Sekunda, wo i am Berg ufä varür, do gwinne mit Moscht am abe fahro drümo!“

## Tierisches

Es ist ein SAU-Pech, wenn ich am Faschingdienstag auf der Hochalpelehütte neben einer guten KATZE namens Angelika sitze und mich deren HUND beim Streicheln in den Finger beißt.

PS: Ich greife niemals wieder hin, auch wenn ich selbst mein Sanitärer bin.

*Gonny Jasser, Alpe Gschwendt*

## Hoffentlich habe ich meine Hühner nicht vergrämt!

Wie ihr alle wißt, muß ich bei meiner privaten Zufahrt, abseits der Baumlegasse, die Schlaglöcher ab und zu wieder mit Schotter füllen. Dazu lade ich dann meine Familie - Gattin Gabi und Töchter Pia und Ines - in meinen VW Jetta und walze mit solchermaßen erhöhtem Reifendruck solange hin und her, bis alles wieder glatt ist. Daß ich dabei den Hühnerzaun meiner heißgeliebten Zwerg-hennen niedergewalzt habe, ist mir schon eine große Sorge, weil die feinfühligsten, furzkleinen Hennen sind psychisch sehr labil. Um entsprechende Anteilnahme bitten

*Tscherry Huchler und Gattin*



## Die Tragödie zweier Musikanten

Start: Aberschwende - Gasthof zum durstigen Schneider - Begrüßung mit Schnäpschen - Hüttenzauber auf 1500 m - Schnaps trinken - Bier trinken - Glühwein trinken - noch ein Schnaps - noch ein Bier - und noch ein ... und noch ... - um ca. 23.00 Uhr, wie mit dem Tischnachbarn soeben besprochen - **abliegen!** Das Fäschd am Tisch dauerte noch bis 3.00 Uhr. Aber wir wollen ja keine Namen nennen. Odr?

*Reiner Lmurd und Klaus Eiföh beidä im Rohrbach dahuom*



## Warum denn in die Ferne sehn ...

In Sachen Mädchensuche muß man nicht unbedingt nach Deutschland fahren. Sollte aber trotzdem jemand Interesse haben, so möge er sich melden bei

*Chris Fuchs (Rein-ischer Plattalar und Sporttrainer SCL)*

Es soll auch schon vorgekommen sein, daß ein Martinimarkt-Samstag bis am Sonntag Morgen 5 Uhr früh dauert. Da wird auch der „schönste Mann“ im **alta Häs** gezwungen, eine Ruhepause einzulegen.

*D'Red ischt vom Reiner, Sohn des Werner Lmurd vom Forstmahd*



## Spektakuläre Antrittsvorstellung der neuen Landesrätin Angelika Seifenegger

Nachdem vor Jahren Kasparnaze Schlamma mit verlockendem Wälderkäs seinen Einstand im Vorarüberger Landtag feierte, wollte ihm Dornbirns hoffnungsroter Jungstar Angelika nicht minder mit lockenden Düften nachstehen. Sie triumphierte mit einer Seife in der Hand und ließ die Männer wissen, daß nun ab sofort Schluß sei mit dem Einseifen der Frauen. Sapperlott und Soafablott!



# DIE GROSSE LÖSUNG

**Große Lösung für die  
Karrenbahn wahrscheinlich**

Die Karrenbahn wird wahrscheinlich wieder gebaut. Die Lösung ist ein neues System, das die Sicherheit erhöht und die Fahrt angenehmer macht. Die Kosten sind hoch, aber die Vorteile sind groß. Die Gemeinde hat beschlossen, die Bahn zu bauen. Die Bürger sind begeistert. Die Regierung hat die Genehmigung erteilt. Die Bauarbeiten beginnen im nächsten Jahr. Die Bahn wird in zwei Jahren fertig sein. Die Fahrt wird dann wieder möglich sein. Die Gemeinde freut sich über die Rückkehr der Karrenbahn. Die Bürger sind stolz auf die neue Lösung. Die Regierung dankt der Gemeinde für die Initiative. Die Bauarbeiten werden sorgfältig überwacht. Die Bahn wird ein Wahrzeichen der Gemeinde sein. Die Fahrt wird ein Erlebnis sein. Die Gemeinde wird die Bahn als Geschenk an die Bürger ansehen. Die Bürger werden die Bahn lieben. Die Regierung wird die Bahn als Modellprojekt ansehen. Die Bauarbeiten werden ein Erfolg sein. Die Bahn wird ein Symbol für die Gemeinde sein. Die Fahrt wird ein Highlight sein. Die Gemeinde wird die Bahn als Geschenk an die Bürger ansehen. Die Bürger werden die Bahn lieben. Die Regierung wird die Bahn als Modellprojekt ansehen. Die Bauarbeiten werden ein Erfolg sein. Die Bahn wird ein Symbol für die Gemeinde sein. Die Fahrt wird ein Highlight sein.



**DIE NEUE BAHN-  
EIN FASS  
OHNE BODEN**

# DIE SPARVARIANTE



## KARRENORGEL

KOSTENGÜNSTIGE SPARVARIANTE DER OBL  
ZUM AUSBAU DER KARRENSEILBAHN ALS  
MOBILE SCHLEUDER-FREISCHWEBEBAHN  
(VORMALS „STALINORGEL“)





## Parteienforum

Die SPÖ Vorarlberg ist bald schon als Partei ein Zwerg und dieses hat, wie man hört drei Frauen fürchterlich gestört. So nehmen sie nun ganz elegant und straff die Zügel in die Hand. Angelika und die Brigitte, Manuela ist die dritte, geh'n auf Parteireform jetzt aus, als rotliches Dreimäderlhaus, wollten sie es nun probieren, die Partei zu reformieren. Falschlunger wurde gebeten umgehend zurückzutreten. Was für's Parlament die Wanzen, sind für Karle die Emanzen!

## Raiffeisen plant Großprojekt

v. Reporter Vetter Naze

Der optisch einmalig anzusehende Stadel (früher Zucker-, Mehl- und Marzipanstadel v/h Holl) soll nun einen neuen bautechnischen Charakterbaustil bekommen. Raiffeisen plant, das Stadelprojekt aufzustocken, um daraus einen Hochstadel-Tresor zu realisieren. Das Projekt bleibt in seiner jetzigen Form erhalten, wird aber mit einem Stahlmantelguß überzogen, damit es 100% wasserdicht wird. Raiffeisen schätzt, in diesem Stadelsturm ca. 6 Milliarden stapeln zu können. Zur Eröffnung im Herbst 95 wird Karl Moik mit seinem weltbekanntem Stadelteam erwartet.

## Luftreinhaltung und Wasserverschmutzung

Als aktiver Umweltschützer achte ich peinlich genau auf die Luftreinhaltung im Haterdorf. Ich beobachte täglich die Schornsteine in meiner Umgebung und gehe auch mal in ein Haus in der Nachbarschaft, um den Inhalt des Ofens oder des Herdes zu kontrollieren. Ich muß schließlich wissen, was da alles verbrannt wird. Nicht so genau bin ich dafür bei der Wasserverschmutzung. In den warmen Sommermonaten schicke ich meine Kinder täglich am frühen Abend zum Baden in den Hatler Brunnen. Somit fällt das abendliche Kinderbaden im Hause weg und ich spare eine Menge teures Wasser. Diese Taktik kann ich allen kinderreichen Familien nur wärmstens empfehlen. Verbote und Interventionen des zuständigen Brunnenmeisters dürfen mit freundlichem Lächeln ignoriert werden. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Euer Lehrer Saubermann

Montag, 28. November 1994

## LESERBRIEFE



Bgm. Heinz Wiedemann (Hinter 2007)

*Auszug aus der Tagespresse vom 28. November 1994*

*Hoffentlich kennen sie beim Gericht den Wiedemann und den Fink auseinander, sonst könnt' es dem Wiedemann „blöd ergehen“.*

*Zeigt die Regierung Führungsschwäche, meist das Unheil schnell beginnt und es gibt bald viele Bäche, in denen alles hinunterrinnt!*

## EU

## EUTERKATALOG 95

- Ein Unikum mit Ibidumm
- Ein Ultrastallgerät
- Eine Umsatzvollmilchmagermaschine
- Ein Untergangsbauernverschwindegerät
- Ein Urviecherverein mit Wahnsinnsrindern
- Eine Uni-Sau-Europäische Obstleridee
- Ein Urochsen-Hirsch-Horn-Brüsselgeweih
- Ein Unheimlicher Rüssel, von hier bis Brüssel
- Ein Ungemein verkalkter Euterverein



## DORNBIRN-Rätsel zum Mitmachen

**Frage:**  
Wir haben ein neues Wahrzeichen, wie heißt es? Es ist rot und männlichen Geschlechts.  
Als kleine Hilfe zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe stellen wir Ihnen die Gedankensplitter einiger Dornbirner Mitbürger zur Verfügung, die wir anlässlich einer Volksbefragung zu diesem Thema eingesammelt haben.

Pensionistenkutsche  
Kommunikationscenter  
Schulklassentransporter  
Verhandlungslokal  
Eheanbahnungsinstitut

Eroscenter  
Trendsetter  
Schwarzfahrtsmöglichkeit  
Parkgebühreinsparungseinrichtung  
Liniensalat

Mobilitätserhöher  
Bekanntentreff  
Kaffeekränzle auf Rädern  
Rudis-Liebling  
Das Millionending

## Schnurrdiburr oder die Bienen

Für die nebenstehenden 2 Bilder wollten wir eine treffende Beschreibung. Herr Dr. Hirn war uns zu teuer. Also entschlossen wir uns für das Angebot eines Schülers des Bundesrealgymnasiums Dornbirn.



Die träumende Biene von Miró

**Zum Bild oben:** Wert 20 Mill. S.  
In der ersten Hälfte des 20. Jh. wirkten Joan Miró, S. Dali, P. Picasso und Juan Gris in der Künstlergruppe „Schule v. Paris“. Unverändert seit rund 30 Mill. Jahren ist diese Biene Freund des Menschen trotz verschiedenster Gefahren. Dieses Bild muß man auf sich einwirken lassen, ja studieren, das Unkonventionelle darf nicht irritieren. Plötzlich überspringt der Schmerz, schwarz die Beut' und groß das Herz, die Welt erscheint vielleicht so furchtbar roh - der träumenden Biene von Miró.



Die träumende Sa-biene von Dina

**Zum Bild unten:** Wert S 200,-  
In der Sonntagsausgabe der Kronenzeitung unter Last und Liebe (S. 2, 95)  
Am Kreuzungspunkt von Deutschland, Österreich und der Schweiz herrschte immer schon ein hüflichen Geiz, hier befliegen seit tausenden von Jahren süße Bienen in dunkler Nacht ergiebige Blüten, trotz Gefahren. Im Bild scheint eine Drohne entfliegen vor Ort mit Franken - wie man sieht sofort.

Dr. Gerli Senger / Last und Liebe

## Absolut nix zum Lachen - Arbeitslose sollen „Sparpaketle“ machen!



## Aus Politik und Wirtschaft

Die Gewerkschaft rostet vor sich hin, gut, daß ich nicht der Vogler, oder gar aus Eisen bin.

Minister Schüssel überzeugt uns täglich die Schuldenlast sei auch erträglich, denn sie bringt dem überzeugten Mitglied der EU ohne Müh und Plage neue Schulden alle Tage.

### Die Rauch-Kallat

Unsere Umweltministerin mit den strengsten Gesetzen muß sich jetzt für ihren Mann einsetzen. Er ist zwar Nachkomme einer Hofdame, wie's halt so geht - der Kaiserin Elisabeth. Wo er sich mit Waffenexperten plagt hat eine 2.500 Hektar große Jagd. Er ist Graf, heißt mit dem zweiten Namen Pouilly, es geht ihm „pouilleuse“ momentan, das heißt lausig - vielleicht ist was dran.



# VERD **AMT** DER STADT **DORNBIRN**

WIR SCHREIBEN FOLGENDE STABSSTELLE  
FÜR ENTSPRECHEND AKADEMIST  
AVS GEBILDETEN MITARBEITER NEU AUS:

## **VERKEHRSNETZ- AKKURATOR**

SIE HABEN FOLGENDE QUALIFIKATIONEN:

- 1. ING. FH. (INSCHNÖÖR DER FÜRORBARHOCHSCHULE)
- 2. HOHES MASS AN TEAMFÄHIGKEIT
- 3. BIZEPS + ANDERE INNOVATIVE FÄHIGKEITEN
- 4. STARRSINN FÜR HOHES KOSTEN/NUTZEN-  
DENKEN (SIE MÜSSEN NUR DEN GRÖBSTEN  
DRECK ABFALLTECHNISCH BEWIRTSCHAFTEN +  
ZUSAMMEN KEHREN)
- 5. SIE HALTEN EISERN  
AM STAB AUF DER  
STELLE FEST.

GEZEKHNET:

RUDOLFUSS

(AKAD. UNTERTANEN HÄUPTUNG)



## **RESUMÉ**

Rudolf, der Budgethygieniker,  
braucht für alles Akademiker.  
Selbst für den primitivsten Posten  
läßt er sich's eine Stange kosten.  
Kopflastig nennt bei der Gestaltung  
man Dornbirns Größenwahnverwaltung.





## Kultur, mit Renner jeder Art

Kultur ist teuer - aber wichtig,  
dram fördert man sie richtig.

Was Gustl Paterno für die Moral  
ist Gorbi Senger für's Sex-Fanal,  
beide immer dabei,  
Kunst ist eben besonders frei.

Sie beschreibt und illustriert  
wie man richtig mit Gefühl phabiert.  
Er interpretiert mehr die Bibel,  
sie wirkt einfach natürlich,  
wie auf verwöhntem Gaumen der Riebel.  
50% aller Frauen gestanden offen und  
frei,  
daß ihnen Schokolade wichtiger als Sex  
erleben sei.

Eine Künstlerin ist sogar in der Lage  
ein Bild zu durchdenken, bitte beachten  
ohne es zu überfrachten.  
Ein anderer wäre nach 100 Lehrjahren bei  
Hermann Nitsch's Misterien-Orden  
gerne ein potenter "Puderfritze" geworden,  
sei aber immer noch zu schüchtern,  
besonders wenn er nüchtern,  
glaubt aber, daß er in dem bis in den Arsch  
subventionierten Kulturbetrieb  
und seinen moralen Wehleidigkeits-  
scheißer nicht mehr länger blich.

Die Ederer verspricht der gläubigen  
EU-Familie monatlich \$ 1.000,- mit  
wehender Fahne - aber bitte mit Sahne.

Immer wieder winden sich wie Stüchel-  
bohnen  
die politischen Volksbelaster hinauf in  
korrupte Millionen.

**An Lehrer ohne Klass' -  
ist wie an Hundling ohne Rass'**

## Die Kronenreimer

Die Kronenzeitung hat zwei Krudenreimer  
(Krudelität = Grausamkeit)  
den „Staberl“ und den „in die Winde“ Reimer.  
Z. B. schreiben's von den USA  
so als wärn's öfters da.  
„Die Ostküste Amerikas  
die woäß vom Waldheim nur an Schaaß.“

**Dumm haben sie den Politiker  
betrachtet,  
da haben wir das falsche Schwein  
geschlachtet!**

## Die grauen Panther

(Nach der Melodie: Eine Seefahrt  
die ist lustig, eine Seefahrt die ist  
schön)

Unser Leben, das ist lustig  
unser Leben, das ist schön,  
wir können friedlich ferne Länder  
und noch manches andere sehn.  
Hollahi, hollaho, hallahia, hia, hia,  
hollahiahollia

Wir sind die grauen Panther  
immer in Eile, auf dem Sprung,  
erkennbar an den grauen Mähnen  
und dem unbrembaren Schwung.  
Hollahi ...

Wir wurden autoritär erzogen  
und standen 7 Jahre lang im Feld,  
verdienten dafür nur Verachtung  
und keinen Groschen Geld.  
Hollahi ...

Wir sind nun busy (emsig) Oldis  
und werden nimmer mehr,  
das merkt auch die Wirtschaft  
und schätzt uns wirklich sehr.  
Hollahi ...

Wir aber sind die letzten  
mit Pensionszusagen aus dem  
„Hohen Haus“,  
es bleiben 2 Billionen-Schilling  
Schulden  
und nicht nur Schmetterlinge  
sterben aus.  
Hollahi ...



## Nachtopf-Ausstellung

Eine Nachtopf ausstellung im reinsten Sinne,  
bringt Messepark, samt Auslaufrinne -  
Nachthäfen aus 500 Jahren sind auch dabei,  
mit Rosetten, Girlanden, aus Steingut und Blei!  
Meißnerporzellan, in allen Fassetten,  
bemalt und lackiert zu passenden Betten -  
auch Kaiser und Könige hört man berichten,  
vollbrachten hier die intimsten Geschichten.  
Grad wie domols, als dāna Wälder zu Mäser kam,  
und u-sam G'stell an Hafen nahm -  
„Deann wearrä koulo, der dunkt-mā nid schlieächt,  
5 Brunzata und 3 Schießata, der ischt grad reacht.“

**Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die Schönste im ganzen Land?  
Du Depp, das woäß doch jede Sau -  
as ischt a Schmelg us Schoppernau**

**Ein „Sparpaket“ ist ein Karton,  
man hat schon oft gehört davon,  
man kann ihn nehmen zum Zerreißen,  
schon mancher brauchte ihn zum Sch ...**





## Claus Peymanns Porno-Boulevard

Jelineks „Raststätte oder Sie machen's alle“  
am Wiener Akademietheater uraufgeführt

Osterreichs Parade-Dramatiker nicht zu vergessen,  
sind von der Bühnenpornographie besessen,  
nicht anders Claus Peymann vom Akademietheater  
ihm als dominierenden Bühnen-Porno-Vater,  
ist es wieder gelungen - ein Stück zu bringen -  
da siehst du Porno wie Frischfleisch durch die Logen schwingen.  
In einer Szene sitzen 2 Damen am Clo,  
Dialog der beiden mehr frivol wie froh,  
doch frisch weg von der Niere wird Wasser gelassen,  
soweit die Muscheln ohne Überlauf fassen.  
Über eine Zeitschrift sollen sich hier Paare treffen  
und eben in den Clo - die Szene öffnen!!  
Das ganze gekleidet in Mozarts „Così fan tutte“,  
großer Auftritt in Musik, Kostüm, für eine Nette.  
Zum krönenden Abschluß, man glaubt es kaum,  
darübergestreut noch der Sommernachtstraum!  
Zum Schluß pinkelt noch einer über'n Eßtisch hin,  
das Maß ist voll - und das Publikum dahin!  
„Sie machens alle“ - stammt aus der Gasse,  
und ist überdies noch eine mäesse Posse.

## Vom Fußballer zum Facharzt

Als unser Buri M. wieder einmal in Langenegg ein Fußballspiel hatte, bekam er einen Schlag auf das Bein. Am Abend, als er im S. Pub saß, erklärte er: „Ich glaube, ich habe ein Band ab. Aber das ist kein Problem. Ich gehe ja morgen zum Gynäkologen.“

PS: Ohne Beinbruch kein Gynäkologe

## Von MBA zum Bademeister

Nach großer Sommerhitze und einem kurzen Regenguß staute sich das Wasser zu einer 5 cm tiefen Pfütze. „Krut-lüdlä“ lieh sich spontan eine Badehose beim Wirt aus und wagte einen olympiareifen Seemannsköpfler. Die Moral von der Geschichte' harte Knie hatte er nicht.

PS: Strandbad Sonne, Eisengasse

## Böse Zungen behaupten...

... ich hätte nach einem ausgedehnten Besuch des Vereinshauses die Zahlenkombination meines Fahrrad-Schlösses vergessen. Nein, nein, allein die würzige Nachtluft und der schöne Sternenhimmel animierten mich zum sportlichen Lauftraining bis in die Schloßgasse.

Mit sportlichem Gruß  
Euer Alfons R.

Willet Silvester richtig feiern,  
flieg mit Herbert nach Mallorca  
und nicht nach Bayern.  
Hältst beim Tanzen die Frau ganz feste,  
ist es für den Finger nicht das Beste.  
Man dreht sich im Kreise,  
ach - wie fatal und saudumm,  
dreht er der Gersti den Finger herum.  
Gebrochen der Finger - oh weh und Schreck,  
im Sektkübel geht auch der Schmerz nicht weg.  
Mit russisch und polnisch kommt er sonst aus,  
nur in Mallorca findet er kein Doktorhaus.  
Endlich gefunden, den Dotore den kund'gen,  
Hand schnell mit Gips und Binden umwunden.  
Das Flugzeug steht am Hafen bereit,  
diese Feier hat bis jetzt keinen gefreut.

Herner Furtbert, Ackerstein

## Luog zerscht - Puma

Bei einem Ausflug nach Essingen ist es ihm wieder gelungen, seine Ortskenntnisse unter Beweis zu stellen. Nach längerer Suche nach seiner Unterkunft mußte er feststellen, daß er im „Gasthof Rose“ und nicht wie vermutet in der „Sonne“ wohnt. (Gasthof Sonne gibt es nicht).

El-Luger Mar







## Die schräge Uhr

Ein Zweitagesausflug soll es sein,  
dabei floß auch noch reichlich Wein.  
Man bestellt noch zwei, drei Runden,  
so vergingen auch die Stunden.  
Um 3 Uhr früh man dann zu Bettel geht,  
schon wieder jemand vor der Tür steht.  
Zwei Stunden sind vergangen,  
laute Stimmen ins Zimmer drangen.  
„Es ist schon Zeit, wir müssen gehen,  
die Busse vor der Haustür stehen“  
Elisabeth - noch nicht ganz munter,  
geht in den Speisesaal hinunter,  
schaut düster rings umher,  
der Raum war dunkel und auch leer.  
Ein scharfer Blick die Marianne streift,  
die dann auch gleich die Flucht ergreift.  
Zur Entschuldigung „I sag,  
die blöde Uhr ist schräg“

Marianne laß dir sagen, die Winterzeit  
stellt man nicht vor, sondern zurück, alles  
andere ist verrückt!

## Die Geschichte von Waldemar, der einmal im Gemsle war.

Also der Waldi ist Schaf- und Pferde-  
züchter geworden. Seinen netten Haf-  
linger hat er auf die Alpe Jägersalp in  
die Ferien gebracht.

Bei einem Besuch auf der Alpe hat er  
den guten Hirten, Moster und Brenner  
Kartheinz gefragt, warum eigentlich die  
Kühe auf der Alpe immer Scheelen an  
hätten? Worauf ihm genannter Kari-  
heinz geantwortet hat: „Damit sie beim  
Fressen nicht einschlafen“.

Bei einem anderen Besuch auf der  
Alpe hat ihn sein Jeep im Stich gelas-  
sen, er kam nicht mehr weiter. Da  
kamen ein paar Jäger dazu, die den  
Armen aufklärten, daß es in diesem  
Jeep ja eine Differenzialsperre gibt und  
auch einen Kriechgang. Dies war dem  
Waldi völlig neu und nachdem die hilfs-  
bereiten Weidmänner ihm alles einge-  
schalten hatten, kam der Waldi wieder  
weiter.

Einmal hat er im Stall sein Pferd einge-  
schirrt und wollte mit ihm ins Freie.  
Aber oweh - mit dem Geschirr kamen  
sie - er und der Gaul - nicht zur Tür hin-  
aus. Man muß eben viel lernen, mit  
„blos“ Reden ist nicht viel erreicht.



## Der Schiefe Turm von Pisa

Trotz allen Versuchen durch Sanierungs- und Renovierungsarbeiten ist es den Architekten in Italien nicht gelungen, den schiefen Turm zu retten. Man mußte ihn für die vielen Besucher und Touristen als die große Attraktion sperren. Da ist es aber hochentwickelten Architekten in Dornbirn gelungen, ein ähnliches geistig hochstehendes Bauwerk zu errichten. Sie schufen - wie erstaunlich - die schiefe Wand vom Baumgarten. Im Baumgarten 2a im Hatlerdorf haben sie dieses einmalige Bauwerk errichtet. Es kann jederzeit bei freiem Eintritt bewundert, bestaunt und begafft werden, fotografieren ist erlaubt, keine Lebensgefahr. Autogramme des Künstlers kann man nur gegen vorherige Anmeldung bekommen. Ein Kunstwerk mehr in unserer Stadt, die so wenig Tolles hat.

## Hans im Glück

Ungewöhnliches Glück hatte der Johann Raggl am 17. März 1994. Als er nämlich am Morgen mit 2 verschiedenen Schuhen im Büro ankam, konnte ihn seine Frau Rita noch telefonisch warnen und so blieb er absolut unverletzt. Nicht auszudenken, was ihm mit zwei in ihren Eigenschaften völlig verschiedenen Schuhen auf einer Baustelle alles passieren könnte.  
Ja, ja, Glück muß man haben.

## Tierische Sensation

Im Fundbericht der Stadtpolizei vom 30. 12. 1994 war im Gemeindeblatt zu lesen, daß es in Dornbirn neuerdings „Fliegende Katzen“ gibt. Ob das wohl schon die ersten Beweise der Erderwärmung sind? Dann wäre mit dem Auftauchen der Saurier-Generation auch im Tierbereich zu rechnen.

### Verloren:

Geldtasche mit und ohne Inhalt.

### Zugeflogen:

Eine Angora-Katze (Nr. 1899)

(Aus dem Gemeindeblatt)

## Geschäftserweiterung - Fachpraxis für Zahnimplantate

Mit viel Geschicke  
und etwas heißer Pickle  
füll ich Dir die Lücke,  
mit einem animalen Zahn,  
doch das geht niemand etwas an.  
Damit die Zähne richtig passen,  
halt ich fast alle Viecherrassen.  
Service gibts rund um die Uhr -  
kein Amalgam - Natur ganz pur.

Mit besten Empfehlungen und  
der Bitte um regen Zuspruch

Euer Johnny







**Ein Mensch erblickt das Licht der Welt,  
doch oft hat sich herausgestellt -  
nach manchem trüb verbrachten Jahr,  
daß dies der einzige Lichtblick war.**

**Ein Doktor kommt zum Himmelstor,  
St. Petrus schaut schon streng hervor,  
„Bitte, Ärzte, Doktoren, Operatöre, sich zu bequemen  
und Eingang links, für Lieferanten nehmen“!**

Klofluft macht den Gangwolf schlafestrunken,  
dies ist wahr und nicht erstunken.  
Läßt er sich nieder auf der Brille,  
da nützt nicht mehr der starke Wille,  
seine Augen fallen automatisch zu,  
endlich hat er seine wohlverdiente Ruh.  
Ob in Graz oder in der Radetzkystraße,  
der Trick funktioniert in höchstem Maße  
und die neue Sitz-Schlaf-Position  
ist die ideale Entspannungs-Kombination.

*Eber W., Bauwünschör*

## Dr. Blech-Didi, der Glasbeißer

Dr. Didi Blech  
hat ab und zu mal Pech.  
Nach einem Achtel oder zwei  
war die Gaudi bei ihm vorbei.  
Angekommen bei seinem Haus  
gingen ihm die Lichtlein aus.  
Schwer verletzt, am Kopf geschlagen,  
ging ihm die Sache auf den Magen.  
PS: Die Moral von der Geschichte -  
Eisen- und Kupfertüren brechen nicht.

## Sunno Pub Losers Wolfgang

Hört er Lärm oder pumpern  
ist der Wolfgang nicht am schlummern,  
vom tiefen, dunkeln Dachboden kommt  
er her und sagt: I mag numma me.  
Will schauen um eine Frau,  
doch leider sind alle blau.  
Er geht zurück im großen Kummer,  
ich kann's verstehen, ganz ohne  
Nummer. Gute Nacht!

## Schwefel einfach

Nach langer Sautour in Hohenems  
entschloß sich Hamburger Willi aus  
Dornbirn, mit dem Taxi nach Hause zu  
fahren. Nach genauer Erklärung, daß  
er im Schwefel wohne, chauffierte ihn  
der Taxler nach Schwefel Hohenems.  
Willi kannte sich nicht mehr aus. Der  
Taxler brachte den nur leicht angetrun-  
kenen Fahrgast zur Polizei. Nach zwei-  
stündiger Absprache löste ihn die Rosi  
aus. Als sie von Hohenems-Schwefel  
nach Dornbirn-Schwefel fuhr, bemerkte  
Willi auf der Autobahn, daß sie - an  
Dornbirn vorbei - Richtung Bregenz  
führen. „Sind heute alle Fahrer besof-  
fen?“

## Nicht Stehlampe, sondern Hängelampe!

Wieder einmal große Sprüche von  
Scheiterhaufen A., wie er immer sei-  
nen Mann stellte. Da rief eine Zeugin:  
Er habe nicht nur eine Stehlampe, son-  
dern auch eine Hängelampe - und die  
brenne bedeutend länger!

## A Fuxarei

„Harg-tsack“ heat do Scheffelseniör vo  
dor Kohlargass gmuont: „Jed's moi,  
(3 x) wenn ih do Gips agmacht hio und  
s'Loch zuogipsa will, ist ar hirt, ih gloub,  
ar ist hio“ (varreckt).  
Frage: Ka däs si, odor git as do no  
andore Gründ? Vielleicht ist ou der guot  
Ma z'langsam odr z'gestärrig?

## Küchenchef von der Sonne

Trotz artistischen Fähigkeiten beim Balkenlaufen  
gelang es ihm nicht, in seiner Wohnung zu bleiben und  
stürzte zwischen den Holzbalken in die untere Woh-  
nung.

*Bitte das nächste Mal zur Tür herbinkommen.*

Der Nachbar

## Städeler's Luis

In Kehlegg wohnt ein hilfsbereiter Mann,  
den man für alle Dienste haben kann.  
Für manche Leute besorgt er Sachen,  
über die alle anderen nur lachen.  
Für eine 92jährige sollte er besorgen ein Medikament  
das in der Apotheke jedoch niemand kennt,  
der Luis, der staunte dann ganz verduzt,  
man sagte ihm, das Rezept hät einer Greisin nichts genutzt.  
Doch Luis wußte jetzt nicht mehr ganz genau  
gehört dieses Medikament vielleicht einer jungen Frau?  
Was mit der Antibaby-Pille macht die alte Frau  
wußte auch der Luis nicht so genau.

**Du sollst deine kranken Nierenbecken  
nicht mit zu kalten Bierern necken !!**

**„Dio Wocho foht scho guot a“!  
(seit un Deliquent, wo bim Ufhenko do Strick  
rießt).**







## Die neuen Milchbubis

Unter Werner war die Molkerei der Stolz von unseren Bauern, die heutige Milchhof-Pantscherei ließ unseren Stolz versauern. Den scharfen Wind von der EU wollt' heuer man ertragen,

was man bei diesem Haufen soll, das muß man sich wohl fragen. Ob Milchhof, Gromo, Ländle-Milch, egal sind jetzt die Namen, im Milchsee dieser Union werden alle noch erlahmen.

*Mama, warum steht auf der EU-Milch immer "MILCH LAIT d'LATTE"?*

Das ist die Warnung des Gesundheitsministeriums und heißt: Milch macht impotent!

Kulturelles aus der Tagespresse

FREITAG, 5. JULI 1994

# LOKAL

NEUE  
Zeitung



Die kulturellen Schätze des Klosters Mehrerau (im Bild ein Teil der Bibliothek) werden öffentlich zugänglich.





## Sügel-Hof

(japanisch)

Jetzt geholt uns Hof zum Großen Glücks  
in Kuive bei die großen Blücke -  
haben bemalt in Japan-Gelb viel -  
machen kein Verschandelung in Faiben-Stil  
Anfang noch Eingang lenovielt -  
auch gleich zwei Löwen plotestielt,  
haben Zaun gebaut, lingsum,  
ein Zaun zuwenig für Masse Publikum.  
Jetzt schauen aus wie Japan-Kücken  
Gast macht Verbeugung, muß sich bücken.

Mir Doarobiorar, beatand zum oberste Wirt,  
daß do Seagarhof vielleicht wieder wie früher wird.

**Kika - Kika - ruft es schon bald,  
vor Wut werden sie spucken,  
wenn sie einander verdrücken,  
Kika - Kika - ruft's aus dem Wald!**

## Der Nasenbohrerverein

„Tschüge“ als Obmann sucht weiterhin Mitglieder - und auch ohne - die in aller Öffentlichkeit bereit sind, den Zeigefinger zu strapazieren. Sollten Sie sich angesprochen fühlen, bitte Kügele als Beweisstück im Vereinslokal vorbeibringen.

*Der Vergnügungsausschuß*

## Bombenalarm bei Grebers Edith von der Bildstreat

Es wurde bekannt, daß die Pakete bei Edithie nur persönlich abgegeben werden können, da sie sonst kurzerhand als Paketbombe auf dem Balkon landen. Als die „Pumpe“ nach Hause kam, wurde ihm befohlen, sorgfältig zu öffnen, oder gleich über den Balkon zu werfen. Es stellt sich jedoch heraus, daß es zwei Kerzenständer - als Geschenk für die Schwiegertochter - waren.  
Die Moral von der Geschichte -  
Edith glaubt es heut noch nicht.

## Scheitersauer's Armin Tagesablauf

Armin's Fahrt an den Lago Maggiore hat sich trotz guter Kenntnisse gewaltig geändert. Alles Bemühen seines Beifahrers „Günther von der Sunna Pub“, endlich anzuhalten, wies er mit der Bemerkung „i kenn mi scho us“ energisch ab und fuhr weiter. Kurz vor Venedig kam er zur Überzeugung, daß ihm ein Fehler unterlaufen ist. Aber die Fahrt war nicht umsonst. Armin ging in ein Kanalrohr baden und fühlte sich sichtlich erfrischt. Anschließend gings wieder nach Hause.

**Lieber an warmä Händedruck  
as wie an drieg'standna Hundedreak!**

**Über Risiken und Nebenwirkungen  
fragen Sie Ihren Arsch oder Apotheker.**

## Die Spätenbach-Rallye

(Besiegt Angst)

Gretl und Gitta wollten eine  
Spritzfahrt machen  
und sie dachten nach,  
wir fahren zur Alpe Spätenbach.  
Die Fahrt war herrlich durch den Wald,  
es war Sommer,  
wir sahen die ersten Kühe bald.  
Auf der Alpe war es gemütlich,  
wir tranken manches Glas,  
dann mußten wir heim  
und gaben Gas.  
Die Fahrt auf der Ebene  
gelang uns sehr gut,  
doch beim ersten Gefälle

verließ uns der Mut.  
Zum Glück war da  
der Wirsauer Thomas am „Buscheln“,  
der hörte uns zitternden Weiber  
„fahr uns zur Ebene“ nuscheln.  
Und siehe da,  
bei Thomas hatten wir Glück,  
er fuhr uns zur Ebene  
und ging zu Fuß zurück.  
Ein Kilometer lang waren wir stolz  
und alles ging heiter und munter,  
am nächsten Stich aber  
verließ uns die Schneid, sie ging unter.  
Und Gretl sagte  
so kann das nicht weitergehn,  
wir lassen hier den Wagen stehn,  
und verlassen den Ort

auf leisen Sohlen,  
der Vater kann ihn später holen.  
Jetzt studierte Gretl  
die Todesstrecke noch genauer  
und bekam wie Brigitte  
Angst und Schauer.  
Sie selbst hat einen Führerschein  
und könnte auch fahren,  
vergaß es aber vor Schreck  
und tödlichen Gefahren.  
Doch Gallis Brigitte  
die so sehr am Führerschein hing,  
wußte, daß es um ihre Ehre ging.  
Entschlossen zu allem,  
so sah sie jetzt aus,  
fuhr sie den Wagen ohne Schaden  
bis vor's Haus.





Von Grafenau des Wetter's wegen  
nach Passau, das ganz nah' gelegen,  
fuhr mit einem kurzen Schlenzer  
der Gerhard - auch genannt der Benzer.  
Ein übles Wetter war's, ja ein Malheur,  
so fand es auch sein Leibschofför.  
Durchnässt, in Eile und in Hast  
an einem Wurststand macht man Rast  
und weil der Glühwein so schön wärmte  
man dann auch von der Stadt recht schwärmte.  
Auf einmal riß ein schriller Schrei  
uns aus der netten Rederei.

Auf Zahen stand die Würstefrau  
vor Schrecken im Gesicht ganz grau.  
Nur mühsam bracht' sie es heraus:  
bitte helft mir, bitte - eine Maus  
und dan geschah's, es war verrückt,  
ich fühite mich der Zeit entrückt  
und das war sicher keine Frage,  
versetzt in der Nibelungentage.  
Ritter Gerhard ohne Schild und Speer  
meint, dann muß etwas anderes hier  
Das Mäuslein klein - er wollt' es fangen  
mit einer hölzernen Gurkenzangen,  
Pech hatte der Mann der Nibelungen,  
die Maus ist ihm davongesprungen.



Daß die Erde feucht im Blumentiegel,  
dachte Walti wohl der „Pfeifen-Spiegel“,  
drum gab er auch im größten Regen  
den Sträuchern seinen Wassersegen.  
Auf dem Platz schauten die Leute zu  
am Bahnhof macht der Zug: Du - Du

## „Runde fünfzig“

Ein recht groß Fest ist allemal  
ein Geburtstag mit einer runden Zahl.  
Drum ließ, so ist der „Puma“ eben,  
seine Sigi recht hoch leben,  
so dauerte - es ist keine Frage -  
denn auch dies Fest gleich ein paar Tage.  
So nach dem Spruch: allzeit bereit,  
doch langsam kam die Müdigkeit.  
Zuviel war ein für allemal  
das „Nachfest“ dann im Clublokal.  
Weil über Betten wir hier nicht verfügen  
sah man sie auch woanders liegen.  
Sie träumte ihren schönen Traum  
in einem „Renault“-Kofferraum.

## Der schöne Franz

Der schöne Franz kam mit dem Rad  
vom Fußballplatz im Bremenmahd.  
Recht sportlich ist er von Natur,  
drum macht er auch mit dem Rad die Tour.  
Die Marktstraße hat noch keine Schranken,  
er geht zum Pampi schnell einen tanken,  
fährt die Schmelzhütte runter, will nach Haus,  
doch beim Sägewerk sah's schon anders aus.  
er tritt und strampelt darauf recht munter,  
doch das Rad tut nicht mit, es wirft ihn runter.  
Zum Glück hat er kein Schrämmlein im Gesicht,  
nur ein Schulterbruch, mehr war es nicht.  
Drum fährst Du wieder mal nach Haus,  
schau nicht nach fremden Frauen aus.

*Ebner - Gries*

## Früher und heute

Früher hatten wir noch 3 Hämmer zu bieten,  
heute nur noch kleine Hämmerle.  
Früher hatten wir eine stolze Elastisana,  
heute ist ein kleines m übrig geblieben.  
Früher hatten wir einen exportierenden H&R,  
jetzt kommt dann ein importierender C&A.  
Früher sandten wir Spenden in Drittländer,  
heute sind wir Förderungsgebiet in der EU.  
Früher war unser Stadtrat von Persönlichkeiten besetzt,  
heute ist es ein Verein der Unbekannten.  
Früher ging man 200 Meter zu Fuß,  
heute wartet man eine Viertelstunde auf den Stadtbus.  
Früher fand man sich in den Wirtshäusern mit Dornbirner  
Mundart zurecht,

heute muß man chinesisches oder italienisches verstehen.  
Früher hatten wir in der Stadtpfarrkirche 4 Pfarrer,  
heute haben die Frauen die Oberhand.  
Früher kam unsere Milch von der Molkerei,  
heute geht die Molkerei nach Feldkirch.  
Früher gingen die Männern nach der Kirche ins Wirtshaus,  
heute gehen sie weder noch.  
Früher hatte man zwei, drei Kinder,  
heute meistens ein, zwei Hunde.  
Früher war man verliebt oder besonnen,  
heute megageil oder negercool.

Und wie wird man wohl in 30 Jahren zurückblicken?



# Die hochsexplosive Lage...

...unserer so beliebten SPÖ Vorarlbergs, hat sich nun endgültig entschärft. Nachdem ihr weltweit berühmter Prophet Marx kläglich versagt hat. Nachdem ein Großteil der Blindgänger und Schmarotzer ausgeschaltet wurden, hat man nun, welch kluge Taktik, die neuen Sektbomben eingesetzt. Nun steht dem baldigen boomhaften Aufstieg, der so sehr angeschlagenen Partei nichts mehr im Wege.

Aus Salzburg wurde die Brigitte geholt und aus Dornbirn - welch Riesenerfolg - die blonde, blauäugige Angelika (The Red Angel) vor den verfahrenen Karren gespannt. Da können wir den bis dahin verdrossenen Genossen nur ein dreifaches Freundschaft wünschen.

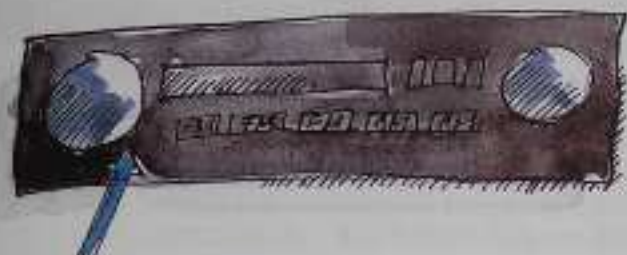


ZUKUNFTS  
WERKSTATT



# BUNTE PUNKTE

teils begehrt-  
machen s' Leben lebenswert



**BLAUPUNKT**

**ROTER PUNKT**



**DER GRÜNE  
PUNKT**

**DER BRAUNE PUNKT**



**SCHWARZER  
SCHLUSS PUNKT**



# HAARSTRÄUBENDES



## D' Boufachma

Für minä nõuo Maschina  
hionä a Hallo bouo wello us alta Schiona.  
An Recycling-Statol het as söllo gio,  
wil i an Hufo so alt's Zug omanandor hio.  
Mior händ dänn gschaffat und gschundo,  
abr der alt Zement heat gloubä numma richtig bundo,  
sus het as nach minor Berechnung müosso hebo,  
odr heat as no gfählt am Vorstrebo?  
Uf all Fäll hionä gmuont i sei vom Fach  
und bring dio Guggörä bald untor Dach,  
dörwil heat d Radio vom Appozeall her Pfünd agseit  
und mior dio halbfürtig Gramurä zämmogleit.  
Mänga heat scho gseit, ma sött a zweits mol künno bouo,  
dänn tät ma se nummo so vorhoo.  
I hio däs dänn ou a so gmachat  
und bis eotz ist as amol numma zämmo krachat.  
Ihr liobo Lüt, daß bi öu amol alls körig hebt und richtig stobt,  
holand bi mir an guoto Rot.

e.z. Fons Ide, Bauexperte u.v.m., Mühlebach

**Gestern hattest noch an Führerschein,  
heut ist er weck - so hundsgemein -  
kannst dir auch keinen neuen kaufen,  
aber unbedenklich Vierteile saufen!**



## COSMOS

Oh, Cosmos Karte, Ossi Pauer,  
liegcht scho wieder uf Kundschaftlauer,  
um der lieben Konkurrenz eins auszuwischen,  
oder noch lieber eins hineinzuzischen!  
Deine Konkurrenzsprüche, s'ganze Jahr  
bringen dem Leser schön graue Haar -  
sei du in Zukunft, im ganzen Land  
der „Spüchklopfer-Bauer“ vom COSMOS genannt.

## Feuerwehr-Probe in Ebnit

Heiße Diskussion im Gange,  
wir sitzen hier schon stundenlange,  
die Alpenrose macht jetzt dicht,  
das paßt den wackeren Männern nicht.  
Die Devise: zum Herbert ins Alpenheim,  
da kommt man ja noch hinein.

Der "Wise" nicht mehr sicher, ob zu Fuß  
oder ob er mit dem Auto fahren muß,  
Kurzentschlossen er im Auto sitzt und entdeckt,  
daß komischerweise der Reserveschlüssel  
steckt.

Bei der nächsten Laterne war es so hell,  
daß es ihm funkte auf der Stell',  
diese Überzüge sind mir nicht bekannt,  
auch das Lenkrad liegt mir nicht so in der Hand,  
bis zum Parkplatz fuhr er dann noch weiter,  
als er ausstieg war er dann gescheiter.  
Das Auto ist ja gar nicht mein,  
jetzt sieht man's ganz genau im Laternenschein,  
drum schnell zurück, wo's hingehört,  
bevor es den Besitzer stört.

Drum „Wise“ gib gut acht,  
das nächste Mal um Mitternacht.

## AUS DEM COCKPIT



Wenn während des Fluges zum Golan (Mallorca) mein  
Kaffee erfrischt und ich gesüßt wurde, liegt dies nicht am  
Höhenkoller, sondern an der Schnapsidee der Fluggesell-  
schaft, den Zucker und das Erfrischungstuch in (fast) gleicher  
Verpackung zu servieren. Das ist doch Bauernfängerei, oder  
muß man jetzt schon schauen, was man in den Kaffee  
hinein wirft?

I+R Söllner





## Vinatzereien

(Pfnitznazerisches)

Dem genialen Erfindergeist des Egon verdanken wir nachfolgende neue Erfindungen:

1. Er hat für das kommende Jahr Rennstrecken-Kippstangen gekauft und will sie als Bohnenstängel verwenden. Wenn die Bohnen reif sind, kann er den Stängel bequem abbiegen und die Bohnen mühelos ernten.
2. Auf der Alpe Kobel hat er neben einer Hastbank ein Vogelhäuschen aufgestellt und einen halben Feldstocher angekettet deponiert, damit seine Bergfreunde, von nah und fern, das Firstgebiet in aller Ruhe aus der Nähe betrachten können.
3. Seine Bergschuhe pflegt er nicht mehr, wie bisher üblich, mit Schuhcreme, sondern mit rotem Mennige, um sie wasserdicht und rostfrei zu machen.

Wir können dem erfolgreichen Erfinder nur herzlich gratulieren!

## Ihre Meinung dazu?



Nachdem die Familie **SCHADL**, den Dornbirner Hausberg oftmals bestiegen hat, überlegen wir eine Umbenennung von **KÜHBERG** auf **SCHADLBERG**.

Für Meinungen und Anregungen an die Bewegung Schadlberg, sind wir dankbar.

Wald Scholfgang  
Drittelackerweg 8  
6850 Dornbirn



## Felga Hässlers Backtips

**Backrezepte für Kekse, die schlank halten**

Ein fässelndes Rezept für Linienbewußte und Hausfrauen, die noch genügend Zeit haben.

**Zutaten:**

- Schokolade in Hülle und Fülle (800 g)
- Mehl vom feinsten (2.500 g)
- Butter aus Schetteregg (1 kg)
- Backpulver
- 1 Hundeschüssel
- 12 Eier
- 8 EL „Saccasel“\*
- Nüsse

Zutaten kräftig durchmischen. Das Rezept eignet sich besonders auch für Kinder, die die Knetmasse nach Herzenslust bearbeiten dürfen. Besonders wichtig: Geizen Sie nicht mit der Zugabe von Saccasel, das Ihnen Frau Felga gerne von ihrer Tochter zumischen läßt.

Teig 4 Stunden gehen lassen, auswalken und mit hübschen Motiven ausstechen. Nach dem Backen verzieren und bestreuen.

Nach 4 Stunden liegt der umwerfende Erfolg auf dem Backblech.

Diese Kekse schmecken garantiert nicht jedem Hund.

**Anm. der Redaktion:**

Meisterbäcker Olz probierte sofort den Teig und empfiehlt Zucker anstelle von Saccasel. Im übrigen sei es doch ungewöhnlich, Salz und Zucker zu mischen - aber es sei erwiesen, daß das Rezept schlank mache, und Hauptsache sei schließlich der Spaß am Backen.

\* Mischung 1/2 Zucker, 1/2 Salz (in einem unbeaufsichtigten Moment von der kleinen Tochter gemischt)





## Der Puma

Ja der Puma, auch Eimar genannt, meinte am Stammtisch seines gleichnamigen Sportplatzes, also am Lugerplatz: „Es wäre höchste Zeit, daß er sich einmal einen Ruhetag mache“, worauf Baumeister Sepp von Haselstauden meinte: „es wäre besser, wenn er endlich einen Arbeitstag machen würde“.

Eine ganz gerissene Saleserin ist die **Irmi in Kehlermähder**. Warum? Zwischen dem geistlichen und geistigen Fest am Jahresende hatte es harten oder gar keinen Schnee. Als treusorgendes Eheweib wollte sie ihrem Gesponsen, dem Rathausferdi und eifrigen Schitourengerher, trotz der widrigen meteorologischen Verhältnisse, das Gefühl von meterhohem Pulverschnee vermitteln und schüttete jede Menge Weichspüler in die neuen Tourenschuhe. Sollte ihnen im Rathaus ein besonders weichgehender Bediensteter in der Steuerabteilung auffallen, dann hat Irmi ihr Erfolgsrezept auch auf die Halbschuhe ausgedehnt.

## Der Gam-Jäger-Markus

Wenn der verWEGA-Kompressor-markus zum Ölwechsel kommt, empfehle ich genügend Wannen und Eimer sowie Verbandszeug und größere Mengen an Brandschutzsalbe bereitzustellen. Der Gams-Firma-Jäger rate ich dringendst, 40-Liter-Eimer anfertigen zu lassen. Dann müßte nämlich Kompressor-markus die Abfaßschraube nicht aus dem heißen Öl fischen, sich mehrmals die Hand verbrennen und stauend zur Kenntnis nehmen, daß 30 l Öl einfach nicht in einen 10 l Eimer passen. Allein seinem Geschick und etwas Anglertglück ist es zu verdanken, daß meist der vierte heiße Versuch gelingt und die Quelle noch vor Eintreffen der Ölwehr geschlossen werden kann. Mittels Großeimer könnte er seelenruhig warten, bis sich das Öl nach 2 Stunden abgekühlt hätte, um dann im Dunkeln zu fischen.

## Schwärzleraugens Werksverkehr

Der Wecker klingelt um halb vier und Euglein denkt oh weh, wie mir, wenn ich nicht schnell zur Arbeit saus, so nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Die Hose rauf, den Kaffee runter, so wird das arme Euglein munter, Pie-pie gemacht, das ist ja klar, denn unterwegs sind Bäume rar.

Den Bus heraus und ab die Post, der Werksverkehr, er wartet doch, die Menschen, die zur Arbeit gehn, ja ohne Euglein lange stehn.

Bei Station eins kein' Menschenseel, bei zwei und drei kein Mensch zu seh'n, so geht es fort, man glaubt es nicht, auf all' Station kein einzger Wicht.

Dem Euglein wird es nun zu bunt, dem Chef tut er sein Leiden kund, wenn niemand heut zur Arbeit will, halt ich doch meinen Bus auch still.

Der aber lacht sich kugelrund, „Du bist zu früh um eine Stund, geh wieder heim und merke dir, fahr um halb fünf, nicht um halb vier!“

Wer fortan Eugleins Bus bestellt, sei eine Stund' zu früh gestellt, denn Zeit, das ist ein Wunderding, nicht jeder kriegt sie richtig hin!

## Der Hammer!

All jenen Lappä, die noch immer glauben, die Schmuttere an meiner Stirn sei das unrühmliche Ergebnis einer „Kätscherei“ gewesen, sei gesagt, daß ich mit meinen knapp 70 Jahren zwar voll da bin, aber mehr mit schnorra als mit schlagal Stimmen tut vielmehr, daß man bei den heutigen Hämmern obacht geben muß, wenn man oben nagelt, sonst liegt der blöde Hammer zmol, mit kleinem Zwischenstopp am Hirn, unten. Auch wenn der Stief erst 27 Jahre alt ist, wird er schon kurztrucks wie a „Käfer-Füdlö“ und hält der Hammer numma. Dem Rat meiner Freunde, ab und zu drüber zu schiffen, hab ich nicht getraut. Da rostet zletscht der Hammer. Besser ist es, der Gesundheit willen, Regale, Bilder und dergleiches Glump nur noch in Bauchhöhe aufzuhängen.

## Die verflixten 8

Zwei Männer, tüchtig stets und schlaue, verließen kurzerhand den Bau. Im alten Jahr noch sollte es gelingen, viel Licht in diese Dunkelheit zu bringen. 8 Schrauben fehlten zum erhofften Glück, zum Ulmer rasten sie, zu zweit, und dann zurück.

Ein Stein fiel allen schon vom Herzen, jetzt gibt es Licht und nicht nur Kerzen. Die Schrauben her, befiehlt der Boss, wo bleibt mein Stift, was ist nur los? Die Schrauben, ja die Schrauben, ach du Schreck,

sind nicht zu finden, so ein Dreck. Hab sie bezahlt, hier ist der Bon, ich lief dir nach, du gingst davon. Mir war ganz klar, das muß so sein, der Begleiter steckt die Schrauben ein. Jetzt ging ein Licht auf, den zwei Weisen gemeinsam mußten sie nochmal zum Ulmer reisen.

## Weit ist der Weg

Bei Weistrecken aller Art empfiehlt es sich, Dit-Ölz zu fragen. Biete in meiner Großraumlimousine Platz für sieben Kinder und ortskundigen Chauffeur)

(Fußballbetreuer und Chauffeur aus Leidenschaft)

## Bludnzer Creamschnitttransport

Wenn H'evi H'eim in Bludenz ist, sie H'eugens' Creamschnitten nie verißt, denn dort oben gib's die besten im ganzen Westen. Sie macht es schon zu ihrem Sport, den Creamschnitttransport. Auf dem Autodach nobel plazieren, fährt H'evi mit den Schnitten spazieren. Denn „ihre“ liegen von Bludenz nach Hause, luftgekühlt zu H'eugen als Jause. Unser Ratschlag zu dieser Misere: Kauft Euch schleunigst einen „Dach-creme-sch(n)i-tten-träger“



# JÄGERLATEIN UND ANDERE MÄRCHEN



## Wer hat Trinars Kopf gesehen?



## Weidmannsheil - des Jägers Pech

Unser weit bekannter Spezial-Jägermeister und Dachdecker Oskar hatte im Sommer einen guten Bock geschossen (einen echten). Wie es nun seine Art ist, hat er die Trophäe - das Haupt des Bockes - landauf landab allen seinen Jägerfreunden und Neidern gezeigt. Doch leider, bei seiner Trophäenschau im Camping in der Enz, muß ihm ein Mißgeschick passiert sein. Unglaublichen Zeugenaussagen zufolge soll ein holländisches Ehepaar den Rehkopf mit den Hörnern gefunden haben und irgendwie ist diese weidmännische Rarität im Fundamt Dornbirn abgegeben worden. Da aber im Fundamt die wenigen erfolgreichen Weidmänner Dornbirns bekannt sind, hat man auch unter anderen unseren Oskar angerufen, ob ihm etwa ein Rehkopf abhanden gekommen sei? Worauf besagter Dach- und Jägermeister sofort mit dem Rösle zur Polizei fuhr, um seine inzwischen stinkende Trophäe abzuholen. Da er aber altersbedingte Gleichgewichtsstörungen hatte, hat er hoch und heilig versichert, s'Rösle ischt mit dem Auto doher gefahren.

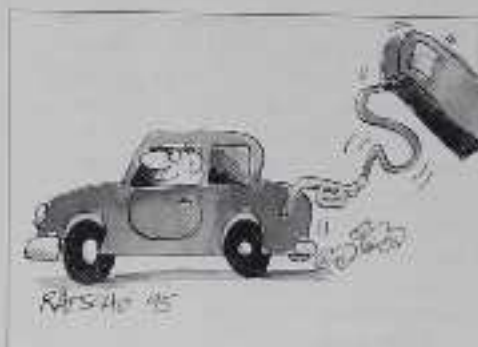


## D'Susi „von Klotzen“

Großä Sprüch sött ma halt nid macha,  
i hio an Sustall, ihr werond lacha:  
Zu am Sustall kört ou a Su dr'zua,  
Sissi, dann bioscht numma so allua  
Jakob und Othmar händ glei reagiert  
und a jung's Süla arrangiert.  
Allä Stammgäschd siond z'r Sissi ko  
und dia zwoa händ glei das Süla mitgno.  
Tonä heat scho gwartat vor om Hus,  
ladond dia zwoa däs Tierlä us.  
Bi dr Begrüßung vo do Huslutt heat sä  
freunlä grunzat  
und glei uf o Parkplatz anä brunzat.  
Nach vielom Fotografiero vo deam  
borschtigo Tier  
heat ma's i-gwioso i das nöu Quartier.  
A riesigä Fröud händ dio zwo kia,  
jetz muß 'sä abr glei an Namo hia:  
ma wird sä unrig, alla zum Trotz,  
dia hoaßt Susi und ischt vo Klotzo.  
PS: Leider leb i nid lang, das sich ä nid i,  
abr uf all Fäll bis zur Schlachtpartie.

**Bohles Hans**, bester Lädeler im ganzen Land, die Schwelle zum Pensionisten-dasein gut überwand. Nun schwimmt er täglich als „Adam“ im „Wildbassin“ des alten Rhein, der Erfolg, Kilos abzubauen, stellte sich noch nicht ein. Er ißt jetzt nur noch Eigenbaum Gemüse und Salat, ihr werdet sehen, bis in einem Jahr ist er dünn wie ein Spagat!  
„Wenn as ko Kröml und Torta gab!“

Und da war auch noch der Erzbenge Gabriel FC Energiepräsident Gabriel. Eigentlich wollte er zu einem Fußballspiel nach Göfis in Vorarlberg. Doch leider hat er sich verfahren, etwa 200 Meter von der Autobahn wäre der Sportplatz gewesen. Er hat aber die richtige Ausfahrt übersehen, so daß er von seinem Parkplatz aus 1 1/2 Stunden zu Fuß auf den Spielplatz wandern mußte. Was tut man nicht alles für seine Gesundheit.



Unser Finken Sigi hat in seinem starken Jagdfieber und im Drang auf die Pirsch, bei einer Tankstelle sein Auto getankt und vor lauter pressieren vergessen, den Zapfhahn aus dem Auto zu nehmen, so hätte er bald vor lauter Jagdfieber die Zapfsäule mitgenommen.

## Die beiden Heiztechniker

Hubers Werner und Brölls Helmut wollten in ihrem neuen Heim in Bobletten den Ofen anheizen. Sie versuchten alles mögliche, den Ofen in Betrieb zu nehmen, aber es wollte einfach nicht klappen. Vielleicht war das Holz zu naß oder der Abzug zu gering. Als es endlich spärlich brannte, haben sie, um dem Feuer mehr Mut zu machen, ein Viertel Liter Schnaps ins Feuer geschüttet und von außen geschaut, ob jetzt endlich der Kamin rauchte. Doch er rauchte nicht und so haben sie mit der Schnapskur auch das letzte Flämmchen gelöscht.





## Die zu sehr überängstliche Oma

Weil meine Tochter Birgit (41) und ihr Sohn Georg (11) um halb neun noch nicht zu Hause waren, habe ich mir große Sorgen gemacht. Ich habe bei 18 Bekannten und 7 Verwandten angerufen, ob sie nicht irgendwo wären. Leider konnte man mir nirgends Auskunft geben. So habe ich in meiner hilf- und kopflösen Verzweiflung bei der Gendarmerie eine Vermisstenmeldung gemacht. Landesweit wurde nun nach den beiden Abgängigen gefahndet und kurz bevor die Interpol eingeschaltet wurde, ist die Vermisste mit ihrem Sohn nach Hause gekommen, um halb zehn. In nächster Zeit werde ich Bilder von den beiden Vermissten mit genauer Personenbeschreibung in den Tageszeitungen veröffentlichen und ich bitte um Ihre hilfreiche Mitarbeit. Sollten sie diese beiden nach halb neun Uhr irgendwo sehen, bitte ich alle um Verständigung. Ihre dankbare

Julie Wi., Tel. Nr. 618733

**Sapperlott a tote Krott,  
siocher vertruickt vo-n-am Idiot.**

## Achtung Pilzsammler!

Der Hubert und die Edda vom Rudach haben eine besondere Methode des Schwammerlsuchens entwickelt. Als sie Herrenpilze fanden, die noch etwas klein waren, haben sie diese mit Stecken markiert, damit sie dieselben in ein paar Tagen, wenn sie gewachsen sind, leichter finden können. Der Hubert soll diese außergewöhnliche Methode bereits zum Patent angemeldet haben. Ob er die Pilze nach einigen Tagen wiedergefunden hat, oder ob durch die Markierung ein anderer darauf aufmerksam geworden ist, konnte von der Redaktion nicht in Erfahrung gebracht werden.

## D'Firmung

Ruscho Christel singt scho lang im Kirchochor mit gutom Klang. Amol passiert as, ohne List, das se halt verschloft ist, arwachat z'mol vom Gloggoglütt und sie woßt: Firmung ist hüt. Leit se a, so sneail se ka, wer z'spät kut ist do übol dra. I d'Kircho rennt se, no d'Glogga im Ohr kut schnufiga uff u-o Chor und mirk't's, as niommt-or glei do Schwung. As ist bios a Beerdigung!

*Sprengmeistersgattin und Max-Ziehmutter*

## Gottseidank nicht der Alkohol

Walser's Hans, bei dem es (k)eine Seltenheit ist, daß er einige ziemlich flüssige Tage hintereinander erlebt, hatte nach einer mehrtägigen Phase (Durchreißer) arge Probleme bekommen. Als er nämlich am Vormittag danach in die Helvetia radelte, sah er die ganze Umgebung nur noch verschwommen. Er hatte große Bedenken, daß der mehrtägige Alkoholgenuß nun seine Wirkung zeige und er womöglich noch erblinden werde. Am Stammtisch in der Helvetia angekommen, wurde er mit großem Gelächter und „Wio schaut ou du us“ empfangen, denn alle sahen, was Hans nicht spürte, daß er nämlich nur noch 1 Glas in seiner Brille hatte. Durch diese überraschende Offenbarung war das Problem Erblindung nicht mehr akut und es stand einer weiteren Flüssigkeitsaufnahme nichts mehr im Wege.

## „Ho Chi Min“-Pfad:

Io dor Anz, dött dionn bim Karro - gloubond's no, iohr Fasnatnarro ist lotz an Chineso-Weag wo an Kuchberg führt do Steag. Do „Ho Chi Min“-Pfad mündor loufo, wänd-or abkürzt ko an Stoufo. Do „Hans Hilbe“-Weag ist das gsin und lotz hoßt ar „Ho Chi Min“.

## Der Duftkuchen

Die Erika aus Mühlebach, wird bei jedem Kuchen schwach und es freut sie immer sehr, wenn sie irgend von woher ein Rezept, ein neues kriegt. Was lang ihr schon im Magen liegt, ist ein neuer Mandelkuchen, den will sie heute mal versuchen. Weil diesen Abend Gäste kommen, hat sie sich dieses vorgenommen. Man braucht dazu dann ganz exakt von den Mandeln das Extrakt, welches sie in einem Fläschchen, heimgebracht in ihrem Täschchen, wo auch immer in den Falten ein Fläschchen mit Parfüm enthalten. Beim Kuchenbacken dann oh Graus, nahm sie das falsche Fläschchen raus, weil ohne Brille, - altes Lied - sie nicht erkannt' den Unterschied. Als der Kuchen dann im Rohr, kam ihr alles seltsam vor: Eine Wolke aus Parfüm breitet aus sich ungestüm und erfüllet gleich im Saus Küche und das ganze Haus. Der Kuchen war parfümbesessen zwar „dufte“, aber nicht zum Essen. Zum Glück hat sich der Gäste Schar verspätet, das war wunderbar, so konnte Erika mit Lachen einen zweiten Kuchen machen.

*Schwenka Enderger*

**Lieber kalte Umschläg,  
as wio blöde Rotschläg!**

## D'Spiegel- Affäre:

D'Irene schlacht a Glas kaputt und sieht grad, daß do Daniel kutt, gitt iohm von übriga türa Gläser a Mustor mit, ar soll zum Mäsar. Daniel will lotz uos ga koufo, stolperat aber glei bim Loufo und scho ist 's Mustor ou kaputt, a Glück, daß lotz do Waltar kutt. Deam gitt ma das 2. Mustorglas - er luogat zerscht as wio a Has und seit, ar gang grad glei zum Mäsar und kouf a paar vo deana Gläser. Do Waltar aber stolperat über-o Teppich, holporat. lotz ist das 3. Glas ou kaputt - was muonond or, was lotz no kutt?





## As ischt blos oms probiero!

Hüt git as Schuh, drzuo no Schi, ma muont as kint fürwohr nid si, kascht loufo lo, muoscht numa ränko, das uonzig ischt, fescht, fescht dänko.

Bischt usgrüsch nach'm letschto Schroa, kas numa schiof go, sichr woht, kascht uscheriert an Hahnokamm, muoscht gar nid ränko, fescht, fescht dänko.

S unzig ischt uf d'Schi-glei-stoh, kirzograd dänn abe lo, und kut an Rank - jo blos nid ränko - das macht do Schi, tuo fescht, fescht dänko.

Kut uvrhofft a Bomm, als as nid ränko, jez muoscht da blos drom ome dänko - dio Schi vo hüt duand sealbr ränko, gohts nid, so lits am fescht, fescht dänko.

Duats memol dänn so gar nid reacht, giab blos nid uf, s'war wirklä schleacht, guof Ding brucht Zit, drom schick da dri, blos jo no ränko, tuo fescht, fescht dänko.

Und säg dänn allwil vor da ane, das war mir subr, das krig i ane, as dreit se blos oms - fescht, fescht dänko, d'Schi tuand von-om sealbr ränko.

D Artindär schwört, as muos so go, s-usprobiero will ar andra übrlo, i schwörs, was i säg ischt woht, gea Mutli, du känacht mä jo scho viel, viel Jöhr.

Es ist nicht wahr, daß ich mich im Sport nicht auskanne. Trotzdem wunderte ich mich, daß ein Fußballmatch 5 Stunden dauerte - oder war es doch ein Tennis-Davis-Cup-Spiel? Aufschlußreiche Hinweise von

Inif, Frau des Gilli K., Negrellistraße

## Die Arbeiterkammer teilt mit:

Auf Grund des geringen Publikums-Interesses wird das als Lustspiel vorgesehene Stück „Bier-Schaum- und Wurstsemmel-Kontrolle“ nicht in den Spielplan 95 aufgenommen.



## Altes, ungelöstes Transportproblem im Krankenhaus Dornbirn vor der Lösung

Bis jetzt war es nur möglich, Patienten liegend zu befördern. Für „Stehend-Transporte“ gab es kein Gerät. Habe bei meinem letzten Spitalsaufenthalt als Patient das sehr patente Gerät im Lift entdeckt. Sie besitzen es schon lange, haben es nur nicht gewußt und nie genutzt. Der Wagen oder Kasten ist ursprünglich zum Transport von Speisen und Tabletten bestimmt. Tablettensystem

Damit bei der Beerdigung von Forstleuten die Trauergemeinde nicht andauernd durch die Glatze des Bezirksforsttechnikers Siegfried geblendet und damit noch trauniger werde, haben seine Waldaufseher ihm einen nigelnagelneuen Capohut verehrt. Die Freude währte nur kurz. Beim ausgiebigen Leichenschmaus des nächstfolgenden Begräbnisses im Vorderwald stank es zunehmend in der Wirtsstube. Als Siegfried nicht nur des komischen Wirtshausgeschmackes wegen heim wollte und den Hut vom vermeintlichen Kleiderhaken nahm, lüftete sich das Geheimnis; Dem Hut war es auf der Glühbirne der Wandbeleuchtung zu heiß geworden. Kommentar der Waldaufseher: „Das war Absicht“.

## Die Arbeiterkammerspione

Die Spione unserer Zwangsarbeiterkammer hatten im vergangenen Jahr einige riesige Erfolge zu verzeichnen. Konsumentenschutz, wie man so schön zu sagen pflegt. So wurden von besagten Spionen Metzgereien, Bäckereien und einige Gasthäuser kontrolliert. Obwohl bei den Fleischergeschäften Beanstandungen wegen verdorbenem Fleisch festgestellt wurden und bei den Bäckern untergewichtiges Brot reklamiert wurde, hat man keinen dieser Betriebe in der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Da man aber immer und überall über den niedrigsten Hag springt, hat die löbliche Zwangsarbeiterkammer die Gastronomie an den Pranger gestellt wegen einem Schluck Bier. Von einem Schluck Bier zu wenig ist noch niemand krank geworden, vom verdorbenen Fleisch schon viele. Übrigens kann jeder Gast sehen, was er im Glase hat und kann reklamieren, wenn er aber lieber in den Ausschnitt der Bedienung schaut, ist er selber schuld. Aber unsere über- oder unterbezahlten Kammerfunktionäre wissen schon, was sie uns Gutes tun.



Auch wenn es kalt ist und sehr naß, macht ein Fallbad immer Spaß. Der umweltfreundliche Reinigungsmittler

PETER von der Mährenbräuerei

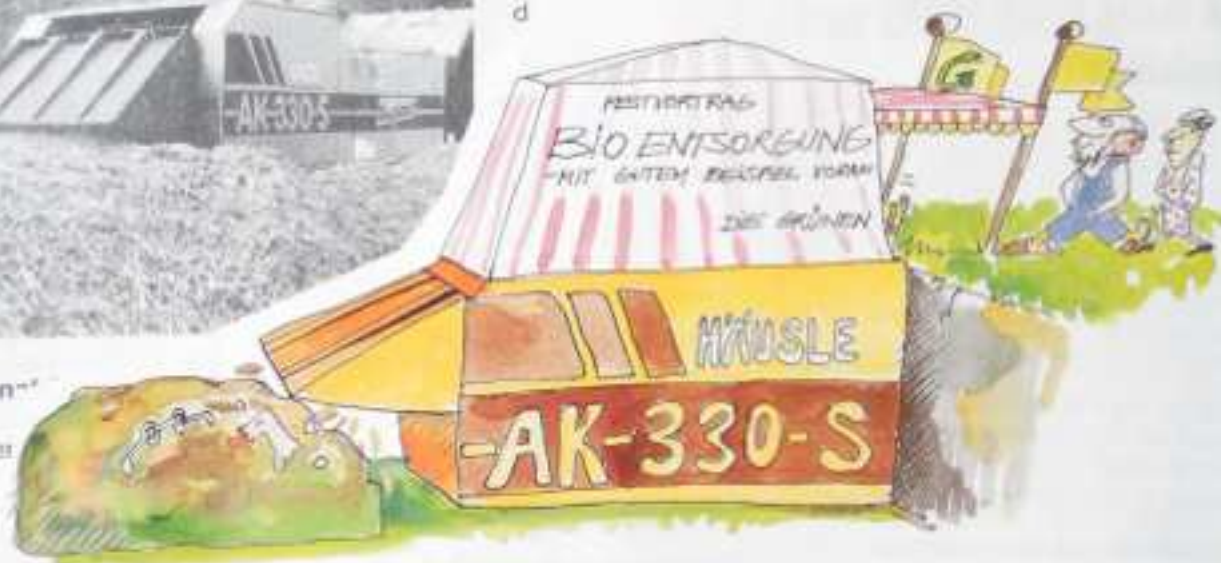




U  
l  
i  
e  
d

Die Vergebührung wär schon recht,  
nur ist der Bio-Müll sauschlecht.  
Verbess' rung wäre zu erreichen,  
durch mitentsorgte grüne Leichen!

Grün- und Garten\*\*



## Österreich auf seinem Weg nach Europa

(Quelle: Presse - Spectrum)







## Fliegende Scheibenwischer

Mit Veteranen hat man seine Leiden, vor allem den Regen sollte man meiden, das weiß MG-Didi nur zu gut, denn täglich packte ihn die Wut. Drückte er den Knopf zum Wischer, macht es nur 'nen kurzen Zischer, und da flog im hohen Bogen, der ganze „Stengel“ - nicht gelogen, pfeilgerade in den Dreck, zum 4. mal war er nun weg! Ich würde sie im „Dutzend“ kaufen, so ersparst Du Dir das Laufen, und das Suchen hat ein Ende, im Lauteracher Ried-Gelände!



## Staudach Josefs Irrfahrt

Ich bevorzuge es, auch im benachbarten Deutschland die Straßenverkehrsordnung einzuhalten. So fahre ich keinen Meter gegen eine Einbahnstraße. Bevorzuge den mir gesetzlich vorgeschriebenen Umleitungsweg. Nach längerem im Kreise fahren wähle ich doch den kürzeren Weg.  
(Einbahnstraße 50 m zur Pension)

## Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß ich mir für das Jahr 95 viel vorgenommen habe. Vielmehr stimmt es, daß ich mit den Versprechungen vom alten Jahr noch nicht fertig geworden bin.

Lug-Er Franzzz  
(pensionierter Möbelverkäufer)



## Öffentlicher Dank!

Vom „INTERSPAR STEH- UND TISCHCLUB“ durfte ich nach langer Auf- und Zumacherei das Diplom samt Ehrenkranz für die „Eiserne Türschnalle“ in Empfang nehmen. Ich möchte mich hiermit bei allen Stammbrüdern für diese rührende Auszeichnung und die würdige Gestaltung des Überreichungsfestes recht innig bedanken.

Robert Langer  
Schnupf- und Hafnermeister

## Achtung Christbaumkäufer vom Schoren

Hallo Freunde und alle Christbaumkäufer vom Schorenareal. Ich werde im kommenden Jahr wieder einen Stand mit heißen Würsten und Glühwein betreiben, aber kommen Sie bitte zahlreicher. Da ich zu wenig Werbung und Propaganda gemacht habe, habe ich nur vier Würste und 3 Glas Glühwein verkauft, das andere haben mein Freund Didi und ich selbst verzehren und trinken müssen, aber der Didi hatte wenigstens Geburtstag. Kommen Sie bitte das nächste Jahr in Scharen in den Schoren zum Christbaummarkt. Euer allzeit geschäftstüchtige

Sigi Fink und Mitarbeiter

## Der schnelle Koffer mit großem Wert(h)

Der Chef vom KOFFER, ein hohes Alter will er erreichen, muß daher so manches Genüßliche streichen. Jedoch nicht am Ende seiner Kraft, hat er sich zur Sauna aufgerafft. Natürlich fährt man von Dornbirn fort - die Schweiz ist doch der bessere Ort. Es ist verständlich nach dem Schwitzen, bleibt man im Restaurant noch sitzen. Plötzlich hat er die Wanduhr erblickt - Essenszeit! Ja, er erschrickt. Rasch setzt er sich dann ans Steuer und fährt, als hätte er unterm Hintern Feuer. Das Radar bereitet ihm Verdruß, weil er jetzt kräftig zahlen muß, trotzdem läßt er sich's nicht verdrüben, will er doch das gute Essen genießen. Den guten Rat von seiner Frau nimmt er beim Saunen nicht genau. Wie es nach dem nächsten Schwitzen endet? Der schnelle Koffer hat wieder Geld verschwendet. Margit hat nur eines gestört, weil er auf sie nur selten hört.



MOLLE, wer kennt diesen Mann, der mit 2 Paar Schuhen rennen kann. Wenn er geht ins „Darling“-Haus, zieht er die alten Treter aus, die Neuen sind im BMW versteckt, damit die Freundin sie nicht entdeckt. Mit denen kann er geigen und sie seinen Freunden zeigen. Nach flottem Tanzen rumgehüpft, er aus den neuen Schuhen schlüpft, denn unterm Weihnachtsbaum da glitzern von seinem Mädchen ein Paar Flitzer, doch es bekam der Molle vom Fan-Club schon ganz tolle.

Dein Fan-Club



# HAARSTRÄUBENDES



## Etikettenschwindel

Es ist nicht wahr, daß ich das Mohrenbier nicht mehr mag. Nur weil die Mohrenmarketing Eva meine Etiketten nicht mehr mag, muß ich jetzt in jeder Wirtschaft lauthals auf einem Föhrenburg bestehen.

Artur, Drucker und Pensionist

Der Hanno von Schiff hat seinen BMW optimal im Griff. Er sagt, nach dem Tennis fährt er mit seinem Auto auf Heilenberg trotz Schneefahrbahn nach Haus - im Saus. Mit viel Schwung auf der Geraden, schleudert sein BMW direkt in seine Garage.

Die Moral von der Geschichte:  
Er hat sein Auto gar nicht zum Starten gebracht, da mußte er mit einem Mercedes-Taxi nach Hause fahren in dunkler Nacht.

Am nächsten Tag hat er dann das Auto geholt und wieder erwarten konnte er den BMW ohne Mühe starten.

**Viel gstand'ne Mä siond  
hionna dra,  
wil vorna die Angelika.**

## Red Bull

Mir als altgewohntem Bier- und Weintrinker wollte man im Engel Oberdorf eine Flasche Red Bull andrehen. Die habe ich aber verweigert. Ich will ja schließlich wegen diesem neumodischen Gesöff nicht in die Valduna kommen.

Oskar, Dachdecker i. R.

## Honer's Ludwig arzellt:

„Do bi-n-e letzthin im Quelle-Kaufhaus gsi. Ih goh in 2. Stock uff, do kut an reacht an große, stattliche Ma uf me zuo. Ih goh-n-om entgego und will-om d'Hand gio, do mirk-e, das ih vor am Spiegel stand.“

## Der „Gumpige“

Am Donnerstag, zur Faschingszeit, die Leute haben Spaß und Freud; der „Gumpige“, das wissen wir, macht den Menschen viel Plaisier. Wie es einem so ergeht, hier nun in den Zeilen steht: Daß die Arbeit durstig macht, hat besagte Frau gedacht und sie bringt daher am Morgen, ein Getränk mit, ohne Sorgen. Als nun Zeit war, für die Pause freute sie sich auf die Jause, doch zu ihrem großen Schrecken, kann sie keinen Tee entdecken; doch da fällt ihr plötzlich ein, schuld kann nur der „Gumpige“ sein. Ach herrjeh, herrjemineh! Niemand sagt ihr, wo der Tee. So verging nun Stund' um Stunde, bis dann eine in der Runde fragte, ob nicht in der Tat sie den Tee vergessen hat? Schnelle schaut sie auf der Stelle nach, denn die Idee war helle. Freundlich lacht aus ihrer Tasche die getränkgefüllte Flasche. Sie ruft drauf: „Hurra, hurra, der Durst ist aus, die Flasche da!“

**Die Moral von der Geschichte:  
Verdächtige die andern nicht,  
wenn du selber in der Früh  
hast mit deiner Ordnung Müh!  
Prost!**

I. Solde

Es ist nicht wahr, daß der Wein schuld war, daß wir vom Bahnhof Graz wieder zurück ins Burgenland fahren mußten, sondern wir haben die Uhrzeit nur falsch vom Fahrschein abgelesen. Anstatt 23. September (23. 09.) haben wir 23 Uhr 09 gelesen. Gefahren ist der Zug aber um 22.00 Uhr. Deshalb konnten wir erst am nächsten Tag nach Hause fahren.

Conny vom Möbel Waltner  
Manfred vom Opel

Wenn man mit einem schnurlosen Telefon in die Rebe geht, sollte man darauf achten, daß Batterien in dem Gerät sind. Ansonsten muß man das „Handy“ vom Wirt benutzen.

Alebrer Radfred

## 3 Scheiflinger-Tips

**Lieber die Glühbirne wechseln  
als den Lichtschalter betätigen**

**Bei Beinbruch nicht verzagen,  
Ulla und Hörmän fragen!**

**Männer müssen sitzen  
oder einen Trichter benützen!**

**1000 weitere Tips gibts bei  
Spinnergässlers Ulla**

Sollten Sie junge und alte Hennen nicht unterscheiden können, fragen Sie *Rebsatz Seppi*. (Pannen sind trotzdem möglich)

## Seminarängste

Rudi, das Bild aus Stein, kommt bei einem Seminar darauf, daß er 20 Jahre verheiratet ist. In Panik kauft er für seine Heidi als Geschenk ein Wochenende im Hotel Post in Bezau. Zuhause klärt ihn Heidi auf, daß sie eigentlich erst 18 Jahre verheiratet seien und lieber ginge sie eine Woche nach Eiba.

## Lucona

Wir wollten uns unbedingt im Fernsehen den „Lucona“-Film anschauen, nur war der blöde Kasten kaputt. So verzichteten wir schweren Herzens auf diesen Film. Erst am nächsten Tag kamen wir drauf, daß wir eigentlich noch einen zweiten Fernseher gehabt hätten.

Gebhard und Erika, kleine Kuh

**Ich bin vielfach so grantig (load) mit vielen Leuten, daß ich mich oft selber nicht mag. Dies giftelt dann darin, daß ich am Morgen beim Rasieren schon 3 mal in den Spiegel spucke.**

Ja ja, es ist halt verdammt hart, der grantigste zu sein!

Aus der Serie XY ungelöst - wer kennt ihn?





## Mein Erlebnis in der Siegerloge

Ja nach Kitzbühel muß man gehn um das Rennen live zu sehn.  
Ein normaler Platz genügt nicht, drum machte man die Zielloge dicht.  
Doch auch dort kann man den Sieger verpassen,  
kann man das Trinken nicht ganz lassen (siehe Bild)  
Gottseidank gibts das Telefon, dies wußte auch die Mary schon (siehe Bild)  
Drum rief sie schnell die Lilly an, die ihr den Sieger nennen kann.  
Wenn Dunst und Nebel allzuviel, weiß man auch nicht wer war am Ziel.



Die rote Zora hier im Bild führt Motorrad scharf und wild, mit Autos kennt sie sich nicht aus, sie schlug die Tür zu und - o Graus - der Kopf war drinnen und noch nicht heraus.

## Kitzbühel ist so billig

Eine wahre Geschichte von Norbert L. Amert.  
Der 28jährige oben erwähnte Fußball-experte begab sich im Jännerloch nach Kitzbühel in den Schiurlaub. Aus lauter Sorge, daß das mitgenommene Geld niemals nicht ausreichen könne, blieb ihm die einzige Hoffnung: Ein Besuch im Spielcasino könnte zur Vermehrung des Geldes beitragen. So besuchte er das Spielcasino. Auf seine freundliche und liebevolle Art wollte er beim Croupier seinen Jeton setzen. Er machte sich laut bemerkbar und rief sehr laut „Herr Ober, darf ich bitte setzen?“ Dies wurde aber vom Croupier nicht zur Kenntnis genommen, bis der angeheiterte Norbert darauf hingewiesen wurde, daß diese Herren „Croupiers“ und nicht Herr Ober genannt werden wollen. Erschrocken durch sein Mißgeschick entschuldigte er sich mehrmals beim Herr Ober. Da ihm das Glück bald hold war, zeigte er sich als spendabler Vorarlberger und kehrte glücklich in den frühen Morgenstunden nach Hause zurück. Kitzbühel ist ja sooo billig - aber Kitzbühel, ich komme wieder.



Ein Ehering ist nicht viel wert, doch zum Flaschen öffnen sehr begehrt, meint die Schwalbe Johann Walter Grändelweg 7

## Im Umzug-Fieber

Bei unserem Umzug hat sich unsere allseits aktive Oma wieder einmal voll ins Zeug gelegt. Sie wußte, daß man irgendwo am „Wolfurter Bahnhof“ Schachteln zum Zügeln bekommt. Dort irrte sie vergeblich im Kreis und fragte schließlich total erschöpft und ausgelöst einen Zöllner: „Sägand's amol, wo ischt jetzt ga des 'LSD-Lager' do?“. Dieser schmunzelte, nahm sie am Arm und sagte: „Kommen's doch amol mit. I zoag Ihna, wo des 'SLG-Lager' ischt ...“

Wirta Hetwer kann es nicht fassen, muß zu wenig Wasser lassen.  
Doch Wirta ist ja schlau, nimmt Tabletten nach Anweisung genau.  
Wirta hat's zur Zeit sehr schwer, weiß nicht, wo kommt die Müdigkeit her.  
Am Tag im Büro und nachts zu Haus, sie hält's vor „Müde“ kaum noch aus.  
Der Doktor sagt, sie ist gesund, besser beinand noch als ihr Hund.  
Als die Pillenschachtel leer schreibt sie auf den Namen, denn der merkt sich schwer.  
Nun klärt sich auf, warum sie stets benommen, denn Schlaftabletten hat sie genommen.  
Jetzt ist sie wieder frisch und froh und kann sogar sehr gut auf's Clo.

## An Uli und Volker:

Wißt Ihr denn nicht mehr, daß man die Geschenke erst zu Ostern im Garten versteckt, nicht schon zu Weihnachten?

## Summer in Urupu

(gegeben im Saumarkttheater)  
Galoppiert da nicht der Gaul daher in Unterhosen grau?  
Kommt er vom Summer Urupu? Man weiß es nicht genau.

Auf alle „Fäl“, errülpst und guörbst, nimmt auch kein Blatt vor's Maul; er reitet sicher auch im Hürbst nach Urupu, der Gaul.



**Panzer-Importe beschäftigen Österreichs Geheimdienste und Medien. Die Rätscho, als kompetentes Magazin, recherchierte und wurde fündig!**



**„Pistenraupe“** Nach dem Panzerfund im Waldviertel ist nun auch in Wien-Liesing ein Panzerfahrzeug mit dem Innenleben des sowjetischen Schützenpanzers „Josef Stalin“, das offenbar am Zoll als „Pistenraupe“ deklariert worden war. (APR)



**„RUDI MOBIL“ - RATHAUSGÄNGLICHES ALLZWECK-KABRIOLET, ÜBERROLLT NAHEZU RÜCKSTANDSFREI JEDES BÜRGERLICHE HINDERNIS.**





PANZER WERDEN MODERN



DREIZEHNTESVIERZEHTESGEHALT-  
SCHÜTZENPANZER



MODELL LANKOWITSCH - KOMBINIERTES  
PISTENGERÄT MIT SCHNEEKANONE



MODELL RÄTSCHOFF-  
LEICHTER KAMPFPANZER ZUM VERARSCHEN





## Der 1zige Ballbesucher

Als kürzlich im gerne besuchten Café Bethlehem der Hausball stattfand, war der berühmte Spätenbächler Bürgermeister Millionärs Seppl der einzige Ballbesucher. Schön maskiert und bester Laune besuchte er den Hausball. Es ist ihm dann aufgefallen, daß weder im Saal I noch im Saal zwei nur ein paar Gäste waren. Auf seine humorvolle Weise hat er versucht, als maskierter Alleinunterhalter die Gäste halbvoll und humorvoll zu Lachstürmen mitzureißen. Als er sich dann endlich wunderte, warum nicht mehr Leute auf dem Hausball seien, hat man ihm erklärt, daß der Hausball erst eine Woche später sei. So verließ er das Lokal fast fluchtartig und schlich sich möglichst unbemerkt nach Hause. Seine Frau, die Helga, war ganz entsetzt und fragte ihn, ob ihm nicht gut sei oder ob man ihn vielleicht erzürnt habe. Worauf unser Seppl weinerlich geantwortet hat: erst a Wocho später.



In das Fliegerstübli ohne Frage geht, wenn's geht man alle Tage. Im Kofferchen hat man die Kohlen, will man sich einen „Flieger“ holen. Doch sollte man beim Nachtflug üben nicht eine Treppe tiefer liegen. Ein Schulterbruch und hin das Bein, es war schade um den Krankenschein. Den Aro-Club trifft keine Schuld, üß weiter Günter, aber mit Geduld. Flugschule Spicki - Schmelzhütterstr.



Er spuret viel am Waidesrand ein Körbchen in der linken Hand, die rechte frei - um mit Frohlocken die Schwammerln und die Pilz' zu brocken. Ich bring es nicht gern zu Papier, doch furchtbar ist die Schweineger, wenn's Schwammerln wird zur Leidenschaft, die manchmal große Leiden schafft, wenn Pilz man sammelt kunterbunt mal auch ein falscher darunter kummt, nimm davon keinen, nimm's zu Herzen, sonst bekommst Du wieder Schmerzen, und wieder endet dies fatal am Tropf hängst Du dann im Spital. Siegfried Schwammerl Preis-pilzer

## Die drei von der Tankstelle.

Erkundungsfahrt in fremde Länder das war das Motto laut Kalender. Die Fahrt war lustig, war auch nett, erzählt der Zappel, sagt der Schett. Man fuhr, um alles zu erkunden, um Lustenau gleich ein paar Runden, sah Wiesen, Acker, Bauernhof den kennt man, was ist man nicht doof. Nur der dritte fand dies nicht sehr lustig, weil es Sommer war - und er sehr durstig und überhaupt - die Landwirtschaft, er wollte in eine Gastwirtschaft. Sein Schutzengel sah dies mit Frohlocken sagte: fahrt's weiter so, so bleibt er trocken

Bauer - Nachfraxern



## Bauernregel '95

Verliert der Zimpel fast die Hose, ist sicher nur der Gürtel lose.

## An "Laufpaß" ist an Ausweis für an „Jogger“

## „Wiedor anderschd“

Am Stammtisch wird gredot allerhand, amoi vo dor Stadt, amoi ou vom Land, vo do Ortschafto do rund omö See - vo do Buro, do Wirtschafto und sus no meh. So ischt vo Lochau ma nach Hörbranz zmol ko, do heat as am „Puma“ kuo rüobigs-me lo und dezidiert heat ar üs-dän allo erklärt, während der Militärzit hei er viel dött verkehrt. Voror Wocho no odor a paar Tago, hionon no ghört eappas ganz anders sägo, höchst sealto mit dor Waffo i dor Hand hei dionot er dom liobo Vaterland, im Tschumbus sei er meischtons ghöckot, will er hei bim Marschioro bockot. Jetzt muoß i die frogo: kännscht de no us? Will eapos goht se do siochar nio us. Denn überall sein kann, wie du weißt meistens nur der heilige Geist, ...





## Ausflug in die Wachau!

Eines nachts kam uns die Idee:  
Wir fahren an einen See.  
An die Donau gedacht,  
ist uns der Gedanke an die Wachau  
erwacht.

Brunold's Klaus hat natürlich begeistert  
mitgemacht.

Nach längerem Austrunk am Staufenberg  
verlor schon so mancher den Überblick.  
Alle auf Klaus gebaut,  
er nämlich freiwillig das Gepäck im Auto  
verstaute.

Nach langer Fahrt, alle ziemlich verschwitzt,  
haben wir endlich unser Ausflugsziel  
erblickt.

Jeder freute sich nur noch auf ein Bad,  
doch dieses endete etwas fad.

Der Kofferraum ging auf, oh Schreck, oh  
Graus,

da sah es sehr schlecht aus.

Nun kam es auch schon aus Klaus seinem  
Mund:

Mensch, bin ich ein blöder Hund!

Der Alkohol, oh welch ein Schwein,

jetzt hab ich die Koffer vergessen daheim.

Da wir nicht wollten frieren,

mußten wir nach Hause telefonieren.

Natürlich haben die uns ausgelacht,

aber auch gleich ein Paket gemacht.

Stunden später hat's uns per Bahnexpress  
erreicht.

da fiel uns das Lachen wieder leicht.

Nur unserem Klaus ist es leider vergangen,  
als wir ihm befohlen, diese Wahnsinnsrech-  
nung zu bezahlen.

Darum Klaus, denk daran,

willst Du wieder einmal verreisen,

verkehre davor nur in „trockenen“ Kreisen.

Brunold's „Moler“ Klaus

## D'Oberdorffare muont:

Wänn iotz io a Dorfare wär,  
tät me iorgora budo schwär,  
wil, wänn io iotz sterbo tät -  
jo - do ist doch gär alls z'spät -  
tät ma mor bi miro Lich,  
ob e arm sei oder rich,  
nid amol a Meaß me halto,  
das dunkt d'Lütt traung, grad dio alto.

## Liebe Gäste unseres Hauses!

Wir haben heuer in mühe- und lie-  
bevoller Arbeit unsere Weihnachts-  
beleuchtung in die Geranien gezopft  
und damit unser kreatives Bemühen  
unter Beweis gestellt. Daß dies von  
der Jury zum Blumenschmuck nicht  
gewürdigt wurde, liegt nicht an uns  
und wir bedauern dies sehr. Wie ein  
Blick auf die Bäume in unserem  
alten Gastgarten verrät, werden wir  
uns aber weiterhin um eine künstle-  
rische Gestaltung unseres Hauses  
bemühen.

Fam. Scherer  
Wirtshaus z. Werbenhof

**Anmerkung der Redaktion:**  
Eine Rückfrage bei den zuständi-  
gen Stellen hat ergeben, daß um  
diese Jahreszeit die Jury nicht  
mehr aktiv ist. Sie haben offen-  
sichtlich die Frist versäumt. Lei-  
der.

## An Frau Mama Mercedes

Sie können aufatmen, liebe Frau  
Schneider! Ihr Christbaum, von Ihrer  
Enkelin Sabine fertig geschmückt,  
ist vor ein paar Tagen endlich gefun-  
den worden. Er stand seit Heilig-  
abend wohlbehalten hinter Uli's  
Haus.

## Irgar as an Schwarm stechwütige Biena

A diomol ischt mir g'schiosso gango,  
wo söllä am g'schiedsto arzello arfango,  
frühor bin a Chef gsi bi dr Raiffeisen allhier  
und me as 20 Jahr bin Imkar Kassier.

Sit mir Buckfast-Biena händ  
z' Dorobiro in Ständ  
tun mir üs lichter, wil sä nid wio Carnica  
so schwärmo wänd,  
sie sind fließig, roß stark und bsunders frei,  
abr Fuatr teuänd se brucho für drei.

Das muß ma alls wiassa,  
mir got viel duro Kopf,  
an Imkar ka nid alls macha  
mit am Druck ufo Knopf.  
Was mir passiert ischt, ischt sneelli arzelt,  
ihr werond lacha, das as sneellit.

I hio wieder amol hello musso  
wia-n-as sä argit,  
d'Frou ischt mit am andro Wago mit,  
an Varhou dur Stadtstroß am Spitol  
fahrt d'Frou gnötör uf amol.

I bionor noch ulm is so guat as goht,  
z'mol wird as rot, ihr Wago stohd,  
dreht se abor om dio oago Ax,  
i schlöpf ihr in Küahlar weich wio Bieno-Wax.

Gnot will i luaga, ob alls no goht,  
sie rüft vorschwind, daß ma mi omtreio lot!  
Denn fahr i gnot links ommä,  
hindor mir tutat ma und rüoft, dir kormä.

„Das ischt Fahrerflucht, du krumma Hund!  
Du kuscht nid us, mir händ dá vor ar Stund“  
I dor Hindorachmühle hione dänn g'hebt  
zum mä stello  
und do Varfolgar das Uglück arzello wello.

Ganz knapp ischt as no gango  
sus hett i grusig Schläg arfango.  
Gott sei Dank heat mi uana glei kennt,  
an Jäger, wo ou all dom Wild nochrennt.

Dänn hättescht dio altä höro sölle,  
gröbr as i dor Ach dio gröschte Bölle,  
das muß ma gsoacha hio,  
dänn kascht numma lacha uthöro - nio!

See, all rassig, heat as dreit - an Rick,  
wio bin am Tango mit dom Kopf an Zuck.  
Er, langsam wio an Schüolar  
fahrt dr oagno Frou in Küohlar.



# DORNBIRNER AUSHÄNGESCHILDER



**D I E R O T E F L O T T E**



**D I E F L O T T E R O T E**

**Was haben sie gemeinsam.**

**Einen in Dornbirn sehr gerne und leicht verschmerzbaeren Abgang**

**Die rote Flotte 9 Millionen**

**Die flotte Rote ins Landhaus nach Bregenz**

P.S.: D'Greber ist allen Ernstes der irrigen Meinung, beide erfunden zu haben.